

KULTUR bLOCK

in kulturarmen Zeiten

INHALT	Seite
Kultur im Profil	2
Die Macher*innen	4
Quiz	5
Kunst	6
Museen	7
KulTour	8
Rezept	10
Literatur	11
Impressum	12

Lockdown - Absperren, Abriegeln, Ausgangssperre * *Lock in* - Einschließen, Kundenbindung * *Verlocken* - einen Reiz ausüben, dem kaum widerstanden werden kann * *Blog* - Logbuch, Tagebuch, Internetpublikation

EIGENTLICH WOLLTEN WIR AB SEPTEMBER WIEDER LOSLEGEN. KONZERTE, THEATER, FESTE. EIN SPIELBETRIEB IN DER HUGENOTTENHALLE UND DEM BÜRGERHAUS ZEPPELINHEIM, STADTTEILFESTE UND EVENTS.

Für die anstehenden Veranstaltungen werden verschiedene inzidenzabhängige Varianten ausgearbeitet: da gibt es das einfache oder das doppelte Schachbrett im Saal, da sind Picknickdecken und Klappstühle im Freien im Angebot, es gibt Einbahnstraßenregelungen in Räumen, es wird mit Slots bei Vernissagen und Museumsbesuchen gearbeitet und schließlich gibt es noch die Streaming-Variante, wenn sonst gar nichts mehr geht.

Die Veranstaltungsunternehmen sind zögerlich: Die Kalkulation für einen Auftritt von Jürgen von der Lippe, Reinhold Messner oder Joey Kelly basiert auf einem vollen Saal und vielen verkauften Karten. Dürfen nur wenige Besucherinnen und Besucher in den Saal, rechnet sich für viele der große Aufwand einer solchen Veranstaltung nicht. Es bleibt also auch wieder in diesem Herbst spannend: was geht, was darf, wer macht. Jede Prognose ist ein Blick in die Kristallkugel. Zum Glück gibt es die freundlichen Damen des Kulturbüros, die tagesaktuell mitteilen können, ob eine Veranstaltung stattfindet, was mit den bereits erworbenen Karten geschieht oder wie viele Karten im Verkauf sind: [Verena Stein-Fuckner, Tel. 747-416 verena.stein-fuckner@stadt-neu-isenburg.de](mailto:verena.stein-fuckner@stadt-neu-isenburg.de) [Laura Nowozamsky, Tel. 747-411 laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de](mailto:laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de). Und statt in die Kristallkugel kann man auch auf die Webseite der Hugenottenhalle oder der Stadt

Neu-Isenburg schauen: www.hugenottenhalle.de www.stadt-neu-isenburg.de. Geplant sind für den September viele Veranstaltungen im Rahmen des „Iseborjer Kultursommers“: unter anderem ein barocker Opernabend „Die gestrichene Kunst“ mit Werken von Händel, Bach, Liszt, Puccini präsentiert von der Kammeroper Frankfurt am 3.9., das Comedypaar Mundstuhl am 4.9., ein Jazzfrühschoppen am 5.9., die Band „Lebendig“ am 6.9., Roy Hammer & die Pralinées am 10.9., ein Familientag am 12.9., die Sängerin Oceana am 13.9. und schließlich das Open Doors Festival vom 16. - 19.9. Für alle Veranstaltungen müssen (kostenlose) Karten reserviert werden: www.iseborjer-kultursommer.de. Hier ist auch das gesamte Programm veröffentlicht. Im Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ geht es mit der partizipativen Ausstellung „JugendOrte“ am 3.9. los und in der Stadtgalerie mit der Vernissage des jungen Mainzer Künstlers Moritz Koch am 30.9.

Im Oktober sind in der Hugenottenhalle neben anderen Veranstaltungen am 3.10., 18 Uhr die Komödie „Alles was Sie wollen“ mit Herbert Herrmann und Nora von Collande zu sehen, der Psycho-Thriller „Falsche Schlange“ mit Gerit Kling am 15.10., 19.30 Uhr und das Neue Globe Theater mit „Don Quijote“ am 28.10., 19.30 Uhr. Wir hoffen, dass wir alle Veranstaltungen mit vielen Menschen genießen dürfen und freuen uns auf Sie!

Das Team der Huha und der Museen

Im Profil: Theatergastspiele Fürth

SEITDEM DIE HUGENOTTENHALLE BESTEHT, GASTIEREN TOURNEETHEATER. VIELE NAMEN SIND BEKANT: EURO-STUDIO LANDGRAF, KOMÖDIE AM KURFÜRSTENDAMM, MÜNCHNER TOURNEE, A.GON THEATER, THESPISKARREN, NEUES GLOBE THEATER, N. N. THEATER KÖLN UND ANDERE.

Mit den Theatergastspielen Fürth bespielt ein weiterer Tourneebetrieb die Hugenottenhalle. Die Zuschauerinnen und Zuschauer dürfen sich in den kommenden Monaten auf viele große Namen, unterhaltsame, anregende und bewegende Theateraufführungen freuen. Auch Thomas Rohmer, der die Theatergastspiele Fürth vor 30 Jahren gründete, die Intendanz hat, Regie führt, selbst als Schauspieler auf der Bühne zu sehen ist, eigene Bühnenbilder gestaltet und die Tourneepanung macht, kann sich wieder voll ausleben.



© Dennis König

Thomas Rohmer

Herr Rohmer, Sie sind ja ein echter Allrounder. Wo liegt denn Ihre eigentliche Leidenschaft?

Ich leite seit 30 Jahren die Theatergastspiele Fürth und gehe für das Theater auf, das ist mein Baby, meine Leidenschaft. Ich liebe meinen Beruf: Regie, Schauspielerei, Intendanz – einfach alles.

Welche Stoffe interessieren Sie? Eher Komödien, eher ernsteres, was macht die Auswahl aus?

Eigentlich bin ich breitgefächert aufgestellt: Bei mir gibt es viele Komödien, denn die laufen am besten, aber auch ernsteres Schauspiel. Das Boulevard ist sehr erfolgreich und bringt das größte Klientel. Letztlich zählen ja auch wirtschaftliche Aspekte. Bei den Komödien lege ich Wert auf Niveau

und Anspruch wie in der Komödie „Celine“ mit Christina Neubauer, nicht so sehr meins sind die „Tür auf – Tür zu“ Stücke. Schöne Schauspielunterhaltung, wie „Ungeduld des Herzens“ inszeniere ich gerne, etwas raffiniert mit Beamer und Einspielungen, so etwas hätte mir früher als Schüler gefallen. Aber auch Psychothriller wie „Die Falle“ bearbeite ich sehr gerne. Hier setzte ich viel Musik ein, Thrilleruntermalung, das mögen auch die Schauspielerinnen und Schauspieler. Grundsätzlich frage ich mich bei allen Stoffen: Was würde ich gerne sehen?

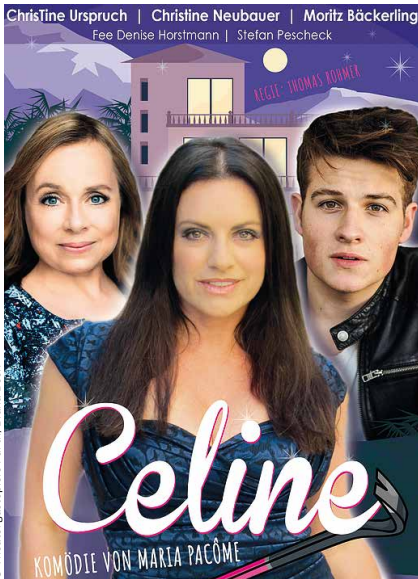
Wie wählen Sie die Stücke aus, wie kommen Sie an die Texte?

Ich bekomme im Schnitt 5–10 Texte pro Woche von den Verlagen an-

geboten. Manchmal frage ich auch direkt nach Stücken nach, die ich einmal gesehen habe und die mich begeisterten. So war das beispielsweise, als ich vor 30 Jahren „Celine“ in München gesehen habe. Vor einiger Zeit kam der Fischer-Verlag auf mich zu und hat gefragt, ob ich den Roman „Im Schnee wird nur dem Tod nicht kalt“ von Jörg Maurer inszenieren möchte. Maurer hat selbst die Theaterfassung geschrieben. Eine mega Sache, die ich hochrangig besetzen kann.

Wie besetzen Sie Ihre Rollen? Sehen Sie hinter einer Rolle bereits eine Schauspielerin, einen Schauspieler?

Manche Schauspielerinnen und Schauspieler werden über Agenturen vertreten, die Agenturen sind nicht so begeistert vom Theater, denn im Gegensatz zum Film ist da weniger zu verdienen. Besser ist es, persönlich anzufragen. Die Branche ist gut untereinander vernetzt, wir sind alle über Facebook befreundet, da spricht es sich schnell herum, wenn etwas zu besetzen ist. Ich schlage Rollen vor und habe natürlich auch schon jemanden im Blick, wenn ich ein Stück bearbeite. Christine Neubauer ist eine namhafte Schauspielerin, die noch nie auf Tournee war, ich habe sie einfach angerufen und sie ließ sich gleich das Textbuch schicken. Da bin ich wirklich stolz drauf!



© Theatergastspiele Fürth/Diana Beck



© Theatergastspiele Fürth/Diana Beck

Wie lange dauern Proben für ein Stück im Durchschnitt?

Nach dem Casting werden die Textbücher verschickt und die Schauspielerinnen und Schauspieler sind textsicher, wenn sie zur Probe kommen. Text wird also vorher gelernt. Es gibt unterschiedliche Methoden, den Text zu lernen: Ich mache es über Lesen, Text abdecken, Lesen, also wie beim Vokabellernen. Andere benutzen ihr Handy und nehmen den Text auf, alle haben da so ihre eigene Methode. In der Regel wird dann 3 bis 4 Wochen geprobt. Ich habe die Erfahrung gemacht, je knapper und kompakter, desto besser. Die Proben finden bei mir schon ab dem ersten Probenstag im fertigen Bühnenbild und mit sämtlichen Kostümen statt.

Wer gestaltet das Bühnenbild? Wo wird es gebaut? Wie flexibel können Sie mit einem Bühnenbild auf die jeweiligen Bühnen der Städte reagieren?

Das Bühnenbild wird bei einem

Bühnenbildner in Auftrag gegeben. Eine eigene Werkstatt habe ich nicht. Das Bühnenbild wird dann fertig geliefert, meistens in einer „normalen“ Standardgröße, die jedoch für größere Bühnen erweiterbar ist. Manchmal gehen die Ansichten bei den Bühnenbildern auch auseinander: Wie sieht eine Luxusvilla aus? Ich hatte da andere Vorstellungen, als der Bühnenbildner. Ich habe auch schon für Produktionen eigene Bühnenbilder gemacht, einmal waren es riesige Bücher, die je nach Darsteller andere Inhalte aufschlugen, zum Beispiel ein Fußballfeld zeigten...

Wer reist mit Ihnen, wenn es auf Tournee geht?

Der Busfahrer, Techniker und jemand für Maske, Garderobe und die grundsätzliche Betreuung der Schauspielerinnen und Schauspieler.

Herr Rohmer, wie schaffen Sie das eigentlich alles zeitlich?

Ich stehe früh auf und gehe spät

Mehr von den Theatergastspielen Fürth? In den nächsten beiden Spielzeiten sind in der Hugenottenhalle zu sehen:

So. 28.11.21 „Celine“
Komödie mit Christine Neubauer, ChrisTine Urspruch

Mo. 6.12.21
„Ungeduld des Herzens“
Schauspiel von Stefan Zweig mit Benjamin Krüger

Fr. 28.1.22 „Die Falle“
Psychothriller von Alfred Hitchcock mit Julian Schneider, Jenny Löffler, Patrick Dollmann (3 Hauptdarsteller aus Sturm der Liebe)

So. 16.10.22 „100 Dinge“
Komödie mit Saša Kekez (aus Sturm der Liebe)

So. 6.11.22 „Avanti Avanti“
Komödie mit Stefanie Hertel, Stuart Sumner, Sascha Hödl,

So. 29.1.23 „Geliebte Hexe“
Komödie mit Saša Kekez, Anette Strasser, Kathrin Ackerman

ins Bett – ehrlich – ich weiß es nicht. Ich mache das alles mit Herzblut, das ist einfach mein Leben! Und ich freue mich über jede Vorstellung, die stattfindet. Mein Techniker muss den Schlussapplaus filmen, damit ich weiß, wie das Stück angekommen ist. Und es ist wahres Glück, wenn das Publikum begeistert ist. *

Im Gespräch

Pia Herold und Marc Jensen im Team der Hugenottenhalle u. a. zuständig für das Hallenmarketing



© Hugenottenhalle

WAS BEDEUTET HALLENMARKETING IN DER HUGENOTTENHALLE?

PH: Marketing im Allgemeinen bedeutet ja, Produkte und Dienstleistungen so anzubieten, dass sie wahrgenommen und verkauft werden. Unser Produkt heißt Hugenottenhalle, unsere Dienstleistung Service. Wir, das Team „Jung und Frisch“, werben also für das Haus, um es gewinnbringend zu vermieten und gleichzeitig tolle Events nach Neu-Isenburg zu bringen. Unser Ziel ist es, mit Knowhow, aber auch Gelassenheit und Spaß für eine Wohlfühlatmosphäre zu sorgen, die einen reibungslosen Ablauf garantiert. Wir sind außerdem für die Außenwerbung der Hugenottenhalle verantwortlich, also das Erstellen von Print- und Onlinemedien. Besonders wichtig ist die ständige Kommunikation vor, während und nach den

Veranstaltungen mit den Mietern, denn nur so kann man sich als kundenorientierte Veranstaltungshalle weiterentwickeln.

WER MIETET DIE HALLE?

MJ: Die Hugenottenhalle wird von Künstleragenturen und Konzertveranstaltern gemietet, aber auch von Firmen, Parteien, Schulen und Vereinen.

WAS WAR DAS HIGHLIGHT DER LETZTEN JAHRE?

MJ: Für mich das Konzert von Kontra K mit seiner überdimensionalen Bühnenkulisse und gigantischen Show. Außerdem das Konzert von Naturally7, eine a Cappella Band aus Amerika – die Stimmung war sensationell!

PH: Für mich das Open-Air-Konzert von Andreas Gabalier im Sportpark und das Konzert mit Herbert Grönemeier in der Hugenottenhalle.

WIE SIEHT EIN VERANSTALTUNGSTAG IN DER HUGENOTTENHALLE AUS?

PH+MJ: Bei einem Konzert beginnt der Tag morgens um 7.30 Uhr mit dem Umbau, sofern die Halle schon gereinigt wurde. Hierfür kommen externe Umbauhelfer, da der Zeitplan an einem Veranstaltungstag eng getaktet ist und es nicht selten vorkommt, dass 1000 Stühle und Podestrie auf- oder abgebaut werden müssen. Gegen 12 Uhr kommt in der Regel die Produktionsfirma der Veranstaltung. Häufig gibt es außergewöhnliche Rangiermanö-

ver, damit die 40t LKWs, beladen mit Technik, Bühnenkulissen und allem weiteren veranstaltungsrelevantem Equipment, über die schmale Richard-Wagner-Straße an dem Bühneneingang andocken kann. Sobald das Ausladen und der Aufbau der Produktion beendet ist, beziehen die Künstler ihre Garderoben. Das Produktionsbüro läuft derzeit heiß. Gegen 17 Uhr wird der Soundcheck durchgeführt. Um 18 Uhr trifft das Sicherheitspersonal ein und bespricht die Situation vor Ort und mögliche Gefahrensituationen. Um 19 Uhr startet der Einlass der Besucherinnen und Besucher. Um 20 Uhr fängt das Konzert an und endet gegen 22.30 Uhr. Sofort beginnt die Produktion mit dem Abbau, das dauert oft bis um 3 Uhr morgens. Häufig geht es dann ein paar Stunden später wieder mit der nächsten Veranstaltung los...

AUF WAS FREUEN SIE SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN?

PH+MJ: Abstandsloses Sitzen, Genießen und Erleben einer Veranstaltung, wie es vor ca. 2 Jahren noch Usus war. Hoffentlich erholt sich die Branche vollständig und die Kultur wird wieder ein elementarer Bestandteil des öffentlichen Lebens.

WELCHE VERANSTALTUNGEN BESUCHEN SIE AUSSERHALB DER HUGENOTTENHALLE BESONDERS GERN?

MJ: Open-Airs und das Waldstadion meist samstags um 15.30 Uhr.
PH: Elterabende ;) und Großkonzerte. *

Das Kulturquiz V

Vier Fragen, vier Antworten. Oder mehr? Oder keine?
Die Antworten zu den Quizfragen beziehen sich alle auf Veranstaltungen in der Hugenottenhalle.

Nicht immer gibt es nur eine Antwort, manchmal können die Fragen diskutiert werden, aber grundsätzlich bietet das Quiz viel Stoff für anregende Gespräche ...

1 Wen rettet Sancho Panza?

- Dulcinea vor dem Ritter von der traurigen Gestalt
- Sich selbst vor dem Posten als Gouvernator
- Rocinante vor dem Schlächter
- Don Quijote vor herabfallenden Windmühlenflügel

2 Wo halten sich Amerikaner mit „rhythm“ gerne auf?

- in Rom
- in Paris
- in Prag
- in Berlin

3 Was lässt ein Herz voller Ungeduld aus dem Takt geraten?

- sentimentales Mitleid
- unerfüllte Liebe
- Verantwortung aus Gewissenspflicht
- Schuld aus Verleugnung

4 Wer hat ein kaltes Herz?

- der Holländer Michel
- der Köhler Peter
- der Wirt im Spessart
- die Holzhauertochter Lisbeth

Antworten

Zu 1.) Sancho Panza ist der vernünftig handelnde Charakter in Cervantes Roman, so ist zu vermuten, dass er die adelige Dame vor ihrem selbsternannten Ritter ebenso rettet, wie das Pferd Rocinante vor dem Schlachthof. Don Quijote kämpft gegen Windmühlen, herabfallende Ziegel oder Flügel sind wahrscheinlich. Und ob er wirklich ein politisches Amt antreten sollte? Aufgeführt wird das Stück am 28.10.2021 in der Hugenottenhalle.

Zu 2.) Vermutlich überall da, wo die Musik spielt. Bei Gershwin ist es jedoch eine Bar in Paris, in der sich ein amerikanischer Kriegsveteran, selbst Maler, ein Musiker und eine Tänzerin treffen. Gespielt wurde das Musical am 20.1.2020 in der Hugenottenhalle.

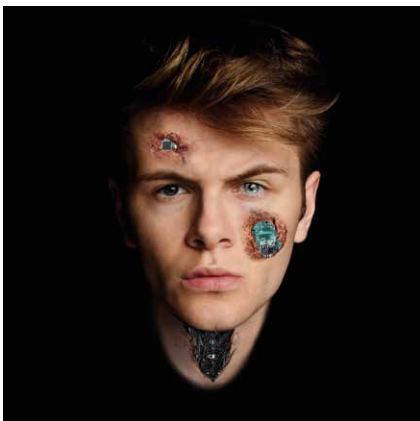
Zu 3.) Stefan Zweig beschreibt in seinem Roman die Beziehung zwischen einer gelähmten jungen Frau, die von einem Mann umworben wird. Der Mann bemiitleidet die Frau, kann sich nicht aus der Verbindung lösen, verlobt sich mit ihr, woraufhin sie sich aus Erkenntnis ihrer unerfüllten Liebe umbringt und er aus Schuld in den Krieg zieht. Gezeigt wird die Tragödie am 6.12.2021 in der Hugenottenhalle

Zu 4.) Der arme Peter wird vom teuflischen Holländer Michel mit dem Versprechen von Geld und Ruhm verführt. Er lässt sich ein Herz aus Stein einsetzen, dass weder von der Geliebten noch von der Mutter erwärmt werden kann. Erzählt wird die Geschichte in dem Märchenalmanach von Wilhelm Hauff „Das Wirtshaus im Spessart“ und als Theaterstück am 24.11. 2021 vom N. N. Theater in der Hugenottenhalle aufgeführt.

Künstler im Porträt: **Moritz Koch**



© Moritz Koch



© Moritz Koch

Der junge Mainzer Fotokünstler Moritz Koch präsentiert ab 30.9. in der Stadtgalerie seine Ausstellung: THE WAKE UP CALL 2.

Moritz Koch zeigt Szenarien, mit denen er einen Blick in die Zukunft wagt, aus einer digitalen Gegenwart in eine Welt, in der dieses Prinzip nicht nur auf Arbeitsprozesse, sondern auf die zwischenmenschlichen Beziehungen angewendet wird. Automatisierung, Effizienzsteigerung und Produktivität stehen emotionalem Handeln entgegen. Die Entpersönlichung spiegelt sich in den Bildern der strahlenden, perfekten, makellosen Menschen wider, die so inszeniert wirken, wie die Szenen,

denen die Shootings zugrunde liegen. Kochs Arbeiten beschäftigen sich vor allem mit sozialen Themen, die uns alle betreffen. Vom Klimawandel und der Digitalisierung hin zu transzendenten Themen wie der schnelllebigen Welt, gesellschaftlichen Idealvorstellungen und unterbewusster Beeinflussung.

In Moritz Kochs aufwendig inszenierten Fotografien setzt er bis zu 30 Statist*innen ein und verwendet unzählige Requisiten, Kostüme bis hin zum Oldtimer, um den perfekten Ausdruck, den absoluten Moment einzufangen. Seine Werke erinnern an Filmsets aus den 60er Jahren. Koch macht jedoch keine Dekokunst. Seine Bilder, sind anspruchsvolle Werke mit einer nicht immer eindeutig lesbaren Aussage. Er spielt mit ästhetischen Momenten und durchbricht gewohnte Deutungen. Damit regt Moritz Koch die Auseinandersetzung mit seinen Themen an und ermöglicht einen Meinungsbildungsprozess. THE WAKE UP CALL 2 wurde 2019 im Mainzer Rathaus gezeigt, die Neu-Isenburger Ausstellung zeigt neue Werke. Gefördert wurde

die Ausstellung von der lokalen Partnerschaft für Demokratie im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben“ und vom Jugendforum Neu-Isenburg unterstützt. Mehr Infos zum Projekt unter: www.studio-moritzkoch.de. Zur Vernissage am Donnerstag, 30.9.2021 werden zwei Slots angeboten: Um 18 Uhr begrüßt Bürgermeister Herbert Hunkel, um 19.30 Uhr Landrat Oliver Quilling. Zu beiden Terminen führt Moritz Koch durch die Ausstellung. *

Ausstellungseröffnung am Donnerstag 30.9.21, 18 Uhr und 19.30 Uhr. Teilnehmen können Geimpfte, Genesene und tagesaktuell Getestete nach vorheriger Anmeldung bei Laura Nowozamsky (Tel. 06102 747 411 oder laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de). Es gelten die üblichen Hygieneschutzbestimmungen (Mund-Nase-Bedeckung und Abstands- und Hygieneregeln). Die Ausstellung ist bis zum 30.4.2022 zu sehen. Öffnungszeiten: Mo-Fr. 7-18 Uhr, Sa. 9-12 Uhr (unter Vorbehalt). Eintritt frei

JugendOrte

Eine partizipative Ausstellung

Von Christian Kunz, Leiter der Museen

Jugendliche brauchen Räume, um ihre Freizeit zu gestalten. Sind diese nicht vorhanden, schaffen sie sich selbst ihre Orte dafür. Jede Generation hat ihre eigenen JugendOrte und manche von ihnen überdauern die Jahre sogar. Es sind Orte zum Treffen, Abhängen, Daten, Abfeiern, Zeit totschlagen oder um den „Endless Summer“ zu genießen.



© Jugendcafé



© Stadtbibliothek Neu-Isenburg

Von selbstbestimmten Initiativen, Sportvereinen, kirchlichen Jugendgruppen oder einfach der Bushaltestelle um die Ecke zu städtischen Angeboten ist hier einiges vertreten. Für die Ausstellung JugendOrte im Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ wurden von Neu-Isenburger*innen Texte, Zeitzeugenberichte, Videos und Fotos gesammelt und durch das Museumsteam hochwertig präsentiert. Doch was macht eigentlich ein partizipatives Museumsprojekt aus? Zunächst verstehen sich alle Beteiligten, also sowohl die Museumsmacher*innen als auch die Teilnehmenden aus der Stadtgesellschaft als „Kulturproduzierende“. Oft muss man sich gegenseitig bisher ungewohnte Handlungsspielräume zugestehen. Durch das Agieren aller Beteiligten zieht dies Veränderungen des „Endprodukts“ nach sich: Etwa, weil ein Text anders formuliert oder gewichtet ist, eine Ausstellung bestimmte Objekte zeigt, oder weil durch Teilnehmerkommentare weitere, alternative, manchmal sogar widerstreitende Perspektiven dauerhaft Eingang in die Ausstellung finden. Wenn

man es überspitzt darstellt, unterscheidet sich freiwillige Mitarbeit von Partizipation, weil hier Museen nicht einfach anfallende Aufgaben an museumsexterne Personen – denen in diesem Geschehen ja oft nur eine Nebenrolle zukommt – delegieren, sondern Teilnehmende als eigenständige Akteur*innen in Erscheinung treten lassen. Dadurch werden die üblichen Handlungsmuster des Museums durchbrochen, das Museum wird nicht mehr als fern und „von oben herab lehrend“ wahrgenommen. Ernsthaftige Partizipation setzt auf Museumsseite also ein aufrichtiges Interesse am Gegenüber, Offenheit und Lernbereitschaft und die Akzeptanz nicht-wissenschaftlicher Erkenntnisformen (wie z. B. persönliche Erfahrung und Alltagsexpertise) voraus. Miteinander reden und gemeinsam Konzepte entwickeln sind die wichtigsten Grundlagen. Doch was ist in JugendOrte zu sehen? Viele persönliche Dokumente, Erinnerungsobjekte und mehr: Von den 1940er Jahre bis heute wurden von allen Beteiligten JugendOrte ausgewählt und wieder mit Leben gefüllt. Geschichten und

Erlebnisse etwa aus dem Autokino Gravenbruch, dem Jugendcafé, dem Club Voltaire, dem Kerzestübche, aus den Kleingärten, Vereinen, Gemeinden und dem Waldschwimmbad sind im Stadtmuseum zu finden. Jede Jugend ist anders, in jedem Jahrzehnt, unter den Geschlechtern und je nach persönlichem Typ. Aber das ist noch längst nicht alles! Die Ausstellung wächst weiter und so werden alle Neu-Isenburger*innen gefragt: Was sind deine JugendOrte? *

Ausstellungseröffnung am Freitag 3.9.21 um 18.30 Uhr. Teilnehmen können Geimpfte, Genesene und tagesaktuell Getestete nach vorheriger Anmeldung bei Laura Nowozamsky (Tel. 06102 747 411 oder laura.nowozamsky@stadt-neu-isenburg.de). Es gelten die üblichen Hygieneschutzbestimmungen (Mund-Nase-Bedeckung und Abstands- und Hygieneregeln). Die Ausstellung ist bis zum 27.2.2022 im Stadtmuseum „Haus zum Löwen“ zu sehen. Öffnungszeiten: Fr. 17–20 Uhr, Sa., So., Feiertage 11–17 Uhr. Eintritt: Zahle was du willst.

Kultur erleben – per Rad und per Pedes

Radtouren und Spaziergänge, die auch für Familien mit Kindern geeignet sind, führen rund um Neu-Isenburg. Kultur, Natur, Geschichte, Merkwürdigkeiten und Sagenhaftes fließen bei den KulTouren ein und verlocken zur Erkundung der Heimat und Erforschung der Region. Die KulTouren sind als Büchlein in der edition momos erschienen. Wir starten mit der vierten Tour.

KulTour 5: Buchenbusch – Prinzenschneise – NSG Oberwiesen – Hofgut NeuhoF – Stangenpyramide und Erdbeerfelder im Götzenhainer Gewinn – Hundesportplatz – Buchenbusch (15 km)



© Christoph Galla

Streuobstwiesen

Eine nette Fahrradtour zum Feierabend mit schönen Aussichten an der Stangenpyramide oder ein lohnender Wochenendausflug mit Kindern zum Brombeerpflücken. Gestartet wird im **BUCHENBUSCH**, Ecke Kastanien- und Ginsterweg.

In den 1930er Jahren erwirbt die Stadt Neu-Isenburg vom Volksstaat Hessen Grundstücke. 1932 beginnen die Rodungsarbeiten für die Siedlung Buchenbusch. Einkommensschwachen Familien soll mit Unterstützung der Stadt das eigene Häuschen ermöglicht werden. Die Siedlungshäuser werden mit großzügigen Darlehen in Eigen- und Nachbarschaftshilfe erbaut. In den großen Gärten kann Obst und Gemüse angebaut und Kleintierhaltung betrieben werden. 1938 kostet ein Siedlungshäuschen 9600 Reichsmark, zum Hauskauf gibt es zwei Hühner und eine Schubkarre dazu.

Wir fahren parallel zum Wald geradeaus Richtung B46. Ein Hinweisschild der Regionalparkroute zeigt uns die Richtung zur „Stangenpyramide Dreieich“.

Wir folgen dem grünen Fahrradpfeil und kreuzen an der Ampel die stark befahrene B46. Über einen kleinen Sand-Wiesenpfad erreichen wir nach wenigen Metern einen Parkplatz. Dort geht es links in den Wald. Der Weg führt über die Autobahnbrücke der A661 und immer geradeaus, bis der Weg die Bestewiesenschneise kreuzt. Wir halten uns rechts, wo ein Schild die Radwege 6/11 in Richtung „Langen Mitte“ ausweist. Wieder geht es immer geradeaus, vorbei an einem ehemaligen Picknickplatz, der „Reiterruhe“, und einer Wiese, bis wir nach 1 km zur L3317 kommen. Die stark befahrene Straße erfordert beim Überqueren große Vorsicht. Wir fahren weiter auf dem Radweg 6/11, bis wir wenige Meter nach der Straße an der ersten Wegkreuzung den Radweg verlassen und links in den Feldweg einbiegen. Wir fahren durch schöne **STREUOBSTWIESEN**, dem NSG Oberwiesen, kommen rechts an einem Modellflugplatz vorbei und folgen dem unbefestigten Weg, der rechts abbiegt.

Streuobstwiesen: Auf ihnen wächst, was munter macht. Für einen guten Apfelwein werden natürlich in erster Linie Äpfel verwendet. Geschmacklich lässt sich der Apfelwein durch die Zugabe von Schlehe, Speierling, Mispel oder Eberesche beeinflussen. Neben Apfel-, Birn- und anderen Obstbäumen finden sich auf Streuobstwiesen Hecken und Sträucher, die vielen Tieren und Insekten Lebensraum bieten.

Wir biegen an der nächsten Möglichkeit wieder links ab. Geradeaus passieren wir erst eine Abzweigung, dann biegen wir an einem Gartengrundstück, das an einer Wegkreuzung liegt, links ab. Wir erreichen den Golfplatz des Hofguts NeuhoF und fahren am Gebäude



© Christoph Golla

Hofgut Neuhof

der Driving Range rechts zum Neuhof-Parkplatz und über den Parkplatz links zur kleinen asphaltierten Straße. Alte Schilder an einer Mauer weisen Autofahrer links nach Frankfurt, Offenbach, Darmstadt. Wir halten uns rechts auf der kleinen Straße entlang der Natursteinmauer der Hofreite. Wir passieren die Stallungen, einen Reitplatz und einige Wohnhäuser, bis wir nach 500 Metern zu einer asphaltierten Allee kommen. Ein Schild weist rechts den „Christinenhof“ aus. Wir folgen dieser Angabe und gelangen zu den Erdbeerfeldern und zur **STANGENPYRAMIDE** im Götzenhainer Gewann „Auf der Hub“. Im Juni kann man auf den Erdbeerfeldern eine schmackhafte Pause einlegen.

Das Bauwerk stellt eine Landmarke dar. Es markiert die höchste südliche Erhebung, ist von der Blickachse auf den Messturm Frankfurt ausgerichtet und fasst den Ausblick auf die Skyline, ähnlich wie ein Bilderrahmen, je nach Standort in der Pyramide neu ein. Die Pyramide besteht aus 456 Rundholzstangen, die aus der Ferne wie eine Skulptur wirken. Zwischen den einzelnen Stangen in der Pyramide sehen wir dann den Wald vor lauter Bäumen bzw. die Pyramide vor lauter Stangen nicht mehr. Die Stangenpyramide wurde von den Neu-Isenburger Landschaftsarchitekten Ipach und Dreibusch entworfen, die auch den Rosenauplatz und die Fußgängerzone in Neu-Isenburg gestaltet haben.



© Christoph Golla



© Christoph Golla

Stangenpyramide

Um die KulTour rund werden zu lassen, wählen wir für den Heimweg zunächst einen anderen Weg. Wir fahren an der Flugsicherung und am Turnierplatz des Gespann-Weltmeisters Freund vorbei auf die Höhe, sehen links Götzenhain liegen, folgen aber nicht dem Radweg 8 sondern dem Radweg 11 geradeaus Richtung „Dreieich-Buchschlag“. Der Feldweg führt in einem Bogen nach rechts und auf sandigem, schotterigem Untergrund bergab. Schlehen, Brombeeren und Holunderbeeren säumen ihn. Es muss vorsichtig gefahren werden, denn an einigen Stellen queren Wasserrinnen den abschüssigen Weg. An seinem Ende kreuzt ein asphaltierter Feldweg, in den wir rechts einbiegen und 500 Meter geradeaus fahren. Angesichts der üppigen **BROMBEERHECKEN** lässt sich im Herbst eine schöne Brombeerpause auf dem Heimweg einlegen.

Brombeeren schmecken gut und tun gut: Sie enthalten viel Vitamin A und Vitamin C. Als Saft verarbeitet wirken sie gegen Husten, ein Tee aus Brombeerblättern hilft gegen Durchfall. Brombeeren wurden früher als Färbemittel verwendet und das kann leicht nachempfinden, wer die vollreifen Früchte pflückt, um daraus Kuchen oder Gelee herzustellen... Zitronensaft hilft gegen brombeergefärbte Hände.

Am Verkehrsschild (für land- und forstwirtschaftlichen Verkehr frei) geht es links in einen ebenfalls asphaltierten Weg, wir blicken wieder auf den Modellflugplatz und fahren Richtung Hundesportplatz. Hier biegen wir rechts ab und gelangen nach einigen Metern wieder auf den Weg, der uns über die L3317 und zurück nach Neu-Isenburg bringt. *

(aus: KulTour – rund um Neu-Isenburg.
Herausg. Edition momos Verlagsgesellschaft mbH)

Essen ist Kultur, Kochen ist Kultur



© Dr. Bettina Stuckard

Hessischer Apfelkuchen mit Apfelwein

Zutaten

Für den Mürbeteig

- 125 g Butter
- 125 g Zucker
- 250 g Mehl
- 1 Ei
- 1 Pck. Backpulver
- 1 Pck. Vanillezucker
- Fett für die Form

Für den Belag

- 1 ½ kg Äpfel
- 750 ml Apfelwein
- 250 g Zucker
- 1 Pck. Vanillezucker
- 2 Pck. Vanillepuddingpulver
- 250 ml Schlagsahne
- Zimt

So geht's:

Die Zutaten für den Teig mit der Hand verkneten und ca. eine halbe Stunde im Kühlschrank ruhen lassen. Den Teig ausrollen, Boden und Rand einer gefetteten Springform damit auslegen.

Äpfel entkernen, in kleine Würfel schneiden und auf den Teig verteilen. Den Ofen auf 175 °C Umluft vorheizen.

Das Puddingpulver mit 100 ml Apfelwein verrühren. Den restlichen Apfelwein mit dem Zucker und dem Vanillezucker unter Rühren aufkochen, vom Herd nehmen, die angerührte Puddingmasse unterrühren und alles kurz aufkochen. Heiß über die Äpfel in der Backform gießen.

Den Kuchen ca. 60–70 Minuten backen, in der Backform auskühlen und festwerden lassen. Vorsichtig aus der Form lösen, auf eine schöne Tortenplatte setzen, Sahne schlagen, auf dem kalten Kuchen verteilen und mit Zimt bestäuben.

Buchbesprechung

Ein intensiver Lese-Sommer neigt sich dem Ende zu und geht in einen intensiven Lese-Herbst über. Ein – nicht unumstrittenes – Buch in den letzten Monaten war „Der Gesang der Flußkrebse“ von Delia Owens.

Das Buch spielt in den 1940er Jahren in North Carolina. Beschrieben wird das bitterarme Leben einer Familie, die im Marschland in einer Hütte lebt. Die Marsch ist Zufluchtsort für die Gescheiterten, Außenseiter, Heimatlosen, soziale Kontrolle oder ein Regelwerk gibt es hier nicht.

Der gewalttätige Familienvater beherrscht die Familie. Alle tasten sich vorsichtig um ihn herum, vermeiden jegliche Aufmerksamkeit. Kya, die Hauptfigur, ist sechs Jahre alt, als ihre Mutter fortgeht. Auch ihre Schwestern und Brüder verlassen die Hütte, schließlich bleibt Kya alleine beim Vater zurück. Sie überlebt, indem sie Maisgries kocht und Muscheln sammelt. In der nahegelegenen Siedlung kauft sie den Gries und andere Kleinigkeiten ein, mit den Einwohner*innen kommuniziert sie nicht. Kya ist das „Marschmädchen“, gilt als asozial, eine Aussätzige, der man trotz ihrer Jugend und ihres Schicksals keine Freundlichkeit entgegenbringt. Irgendwann kommt auch der Vater nicht mehr in die Hütte zurück. Kya, mittlerweile 10 Jahre alt, lernt Boot zu fahren, tauscht Muscheln gegen Benzin, nimmt Kontakt zu dem Tankstellenwart am Hafen auf – der einzige Mensch, der auf ihr Elend reagiert.

Über weite Strecken im Buch wird das Marschland dargestellt: Pflanzen und Vögel haben menschliche Bezugspersonen ersetzt, sind für Kya Mutter und Freundinnen. Sie lernt durch intensive Naturbeobachtung

zu überleben. Gleichzeitig leidet das Mädchen unter einer unfassbaren Einsamkeit. Als andere Menschen in ihr Umfeld dringen – Fischer, Ausflügler, eine Sozialarbeiterin – versteckt sie sich vor ihnen. Ein Junge, Tate, den sie bei ihren Angeltouren häufiger sieht, nimmt vorsichtig Kontakt zu ihr auf, bringt ihr Lesen und Schreiben bei – und verlässt sie später unverhofft. Schließlich, Kya ist jetzt eine junge Erwachsene, trifft sie auf Chase, in den sie sich verliebt und hofft, einmal von ihm geheiratet zu werden und eine „normale“ Familie kennen zu lernen. Doch auch Chase hintergeht sie. Als er tot in der Marsch gefunden wird, steht Kya für alle selbstverständlich als Mörderin fest. Doch sie wird freigesprochen – mehr noch: Sie wird zur gefeierten Illustratorin von Werken über Farne, Pilze, Federn. Kyas Freund Tate, der wieder in ihr Leben getreten ist, hatte ihre Zeichnungen an einen Verleger geschickt. Ein Happy-End?

Delia Owens beschreibt eindrücklich die Natur der Marschlandschaft. Die Verortung eines einsamen Menschen passt atmosphärisch, aber ob das ein sechsjähriges Kind sein muss? Vielleicht muss die Handlung nicht realistisch sein, was Owen schreibt, ist dramatisch und überraschend. Die Liebesgeschichte(n) passen in den Zeitgeist der 1950er, das Coming-off-Age eines Mädchens erfolgt über einen jungen Mann. Und Selbstjustiz hinterlässt am Ende einen schalen Geschmack. Trotzdem: Der Roman ist dicht erzählt und bietet ungewöhnliche Ansätze. *

Hugenottenhalle Neu-Isenburg

Frankfurter Str. 152, 63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102 747 410 -419 und -434, www.hugenottenhalle.de

Frankfurt Ticket RheinMain in der Hugenottenhalle

Mi. 14–18 Uhr und Do. 10–14 Uhr

Tickets online: www.frankfurt-ticket.de Tel. 069 13 40 400

Ristorante Tonino in der Hugenottenhalle

www.ristorante-tonino.de, Tel. 06102 770430

Stadtmuseum Haus zum Löwen

Löwengasse 24, 63263 Neu-Isenburg

Öffnungszeiten Fr. 17–20 Uhr, Sa., So., Feiertage 11–17 Uhr

Unter Berücksichtigung der aktuellen

Hygiene- und Öffnungsvorgaben. Tel. 06102 5609194

360° Museumsrundgang auf

www.haus-zum-loewen.de

Zppelin-Museum Zeppelinheim

Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg

Fr. 14–17 Uhr, Sa., So., Feiertage 11–17 Uhr

Unter Berücksichtigung der aktuellen

Hygiene- und Öffnungsvorgaben. Tel. 06102 5609194

360° Museumsrundgang auf

www.zeppelin-museum-zeppelinheim.de

Bürgerhaus Zeppelinheim/Zepplintheater

Kapitän-Lehmann-Straße 2, 63263 Neu-Isenburg

Tel. 06102 747434

Dezernat für Kultur und Sport

Fb Leitung Kulturbüro: Dr. Bettina Stuckard

Tel. 06102 747415 bettina.stuckard@stadt-neu-isenburg.de

Gebührenpflichtige Parkplätze

Tiefgarage Hugenottenhalle und

Parkhaus Nord Isenburg-Zentrum

Stand August 2021. Änderungen vorbehalten.

Aktuelles Programm siehe www.hugenottenhalle.de



Informieren Sie sich aktuell über das Kulturangebot der Hugenottenhalle und melden Sie sich für unseren Newsletter an.

Impressum

Alle Texte soweit nicht anders angegeben: Dr. Bettina Stuckard

Herausgegeben vom Magistrat der Stadt Neu-Isenburg/Kulturbüro


Auflage: 1.000 Exemplare

Sonderpublikation während der pandemiebedingten Kultur-

Einschränkungen. Der KULTURbLOCK ersetzt den Kulturkalender

der Hugenottenhalle. Erscheinung: Mai, Juni, Juli, August,

September/Oktober 2021 auch unter: www.hugenottenhalle.de

STADT  NEU-ISENBURG

WWW.HUGENOTTENHALLE.DE